Wenn Sie Darstellungsprobleme beim Newsletter haben, klicken Sie hier.

EFRE-Newsletter 01-26

Europa macht Berlin - Fit für die Zukunft

innovativ
klimabewusst
integrativ
nachhaltig

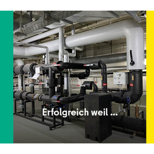
Liebe Leserinnen und Leser,

die zyprische Ratspräsidentschaft hat erste Kompromisstexte zu den Strukturfondsverordnungen vorgelegt. Damit treten die Verhandlungen auf Ebene der Mitgliedstaaten in eine entscheidende Phase. Die aktuellen Reformvorschläge sehen eine stärkere Zentralisierung der Mittelverwaltung sowie eine enge Verknüpfung der Vergabe mit nationalen Reformvorgaben vor, was die Regionen europaweit kritisch beurteilen. Gemeinsam mit den anderen deutschen Verwaltungsbehörden setzt sich die EFRE-VB derzeit gegenüber dem Bund dafür ein, dass dieser die konkreten textlichen Änderungsvorschläge und praxisorientierten Erfahrungen der EFRE-VBs in die Ratsverhandlungen einbringt, damit die Kohäsionspolitik auch nach 2027 ihr bewährtes Profil als investive regionalwirtschaftlich ausgerichtete Strukturpolitik behält. Wir werden Sie über den Fortgang der Verhandlungen auf dem Laufenden halten und wünschen viel Spaß bei der Lektüre.

Ihr EFRE-Team

In diesem Newsletter:

Neues aus der EFRE-Lanschaft



Was steht an?

Neues aus der EFRE-Landschaft

EFRE-Abschlussbericht 2014–2020

In seiner Sitzung am 12.12.2025 diskutierte und genehmigte der Begleitausschuss den Bericht über den Abschluss der vergangenen Förderperiode. Es ist insgesamt gelungen, das EFRE-Programm in Berlin trotz der gerade in den letzten Jahren teils widrigen Rahmenbedingungen äußerst erfolgreich umzusetzen. Die externen Schocks durch COVID-19 und den Ukraine-Krieg erforderten erhebliche Anstrengungen im Management des Programms, blieben letztlich aber ohne gravierende Effekte auf Umsetzung und Wirkungen. Hervorzuheben ist, dass es in dem extrem knappen Zeitrahmen gelungen ist, die spät ins Programm aufgenommenen REACT-Mittel vollständig umzusetzen. Auch die Zielsetzungen des Leistungsrahmens konnten weitestgehend erreicht werden. Das Programm konnte in den verschiedenen Bereichen seiner Strategie wichtige Impulse für die Entwicklung der Stadt und zur Erreichung der europäischen Ziele setzen und so dazu beitragen, die wirtschaftliche und soziale Entwicklung zu fördern sowie die Reduzierung von klimarelevanten Emissionen und die Anpassung an den Klimawandel voranzubringen.

Investitionen in Wachstum und Beschäftigung →

EFRE-Durchführungsbericht 2025

Auch der Bericht über die Durchführung der EFRE-Förderung im Jahr 2025 stand auf der Agenda des BGA vom 12.12.2025: Das EFRE-Programm des Landes Berlin umfasst insgesamt 1.632,943 Mio. Euro. Der Großteil der Mittel wird für die Innovationsförderung verwendet, gefolgt von der CO2-Reduzierung (28,3 %), der städtischen Mobilität (3,8 %) und der integrierten städtischen Entwicklung (15,1 %). Eine Halbzeitüberprüfung im Jahr 2025 ergab, dass keine größeren Änderungen notwendig sind und die Flexibilitätsreserve vollständig zugewiesen wird. Eine neue Priorität mit einem Mittelvolumen von 10 Mio. Euro fördert strategische Technologien. Bis zum 30. September 2025 wurden 711 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 843,347 Mio. Euro bewilligt, was 51,6 % der verfügbaren Mittel entspricht. Die Auszahlungsquote liegt bei 15,1 %, wobei die Auszahlungen seit Ende 2024 deutlich gestiegen sind. Die Bewilligungen konzentrieren sich hauptsächlich auf die spezifischen Ziele 1.1 und 1.3, die zusammen 75,2 % aller Bewilligungen ausmachen. Die Auszahlungen erfolgten ebenfalls vorwiegend in diesen beiden Zielen, wobei sich die Auszahlungen in der integrierten Stadtentwicklung (SZ 5.1) im laufenden Jahr dynamisch entwickelt haben.

EFRE-Programm Berlin 2021–2027 →

Zukunft der Kohäsionspolitik: Positionspapier der deutschen Verwaltungsbehörden

Die deutschen EFRE- und ESF-Verwaltungsbehörden haben ein gemeinsames Positionspapier verabschiedet und in den nationalen und europäischen Entscheidungsprozess eingespeist. Als kritische Reaktion auf die Verordnungsvorschläge der Kommission lauten die zentralen Forderungen:

1. Keine Kompetenzverlagerung der EU-Kohäsionspolitik zum Bund
2. Keine zusätzliche Bürokratie in den Mitgliedstaaten zur Umsetzung des NRPP
3. Erhaltung der EFRE-Förderung als zentrales strukturpolitisches Instrument der Länder
4. Erhaltung der ESF-Förderung als zentrales beschäftigungs- und strukturpolitisches Instrument der Länder
5. Keine Erhöhung der Haushaltsrisiken in den Mitgliedstaaten durch leistungsbasierte Auszahlung von EU-Mitteln
6. Keine unverhältnismäßige Politiksteuerung
7. Bedarfsgerechte Mittelbereitstellung
8. Zeit für Planung und Aufstellung sicherstellen

Förder-App der KOM „EU funding & me"
Die KOM hat ihre neue mobile Anwendung „EU funding & me" vorgestellt. Die App ist vollständig mit dem bekannten Funding & Tenders Portal (FTP) synchronisiert und ermöglicht es, Fördermöglichkeiten direkt vom Smartphone oder Tablet aus zu finden und laufende Projekte zu verwalten. Die App bietet zahlreiche Funktionen: von personalisierten Suchergebnissen, Themenabonnements und Echtzeit-Benachrichtigungen bis hin zur Integration von Kalendern und einer Direktkommunikation zwischen Projektkoordination und EU-Ansprechperson. Verfügbar für iOS und Android, soll sie den Alltag von Antragstellenden und Begünstigten verbessern.

„EU funding & me" →

Wöchentlicher Newsletter zu EU-Projektmitteln
Die KOM hat über die Plattform LinkedIn einen wöchentlichen Newsletter zu EU-Projektmitteln ins Leben gerufen: Friday for Funds | LinkedIn. Der Newsletter soll es Unternehmen und anderen potenziellen Projektträgern erleichtern, über aktuelle Projektausschreibungen informiert zu bleiben.

Friday for Funds →

Neue EU-Agenda für Städte
Im Dezember präsentierte die KOM die „EU-Agenda für Städte". In dem Strategiepapier legt die KOM ihre langfristige Ausrichtung sowie konkrete Handlungsschritte dar, mit denen Städte sämtlicher Größen in der EU unterstützt werden sollen. Dazu soll für die Förderperiode 2028-2034 eine „EU-Städteplattform" geschaffen werden, die verschiedene Formen der Unterstützung wie Finanzierungsinstrumente, technische Hilfe, Wissensressourcen und digitale Instrumente zusammenführt, um einen vereinfachten Zugang zu alledem zu ermöglichen. Diese ausschließlich für Städte bestimmte Übersicht soll die verschiedenen Arten der Unterstützung, die die KOM den Städten gewährt, auf konsolidierte Weise hosten und organisieren und so den Zugang zu EU-Mitteln für Begünstigte erleichtern.

Zur Pressemitteilung →

INFORM National-Treffen in Berlin
Am 20. Und 21. Januar 2026 trafen sich die Kommunikationsbeauftragten der Länder für die deutschen Strukturfondsprogramme im Bundeswirtschaftsministerium. Neben Berichten vom EU-weiten INFORM- Treffen der Kommunikationsbeauftragten in Danzig und Erfahrungsberichten zu EU in my School standen der Social-Media-Kanals des Bundes „EU vor Ort" auf Instagram und die Gestaltung der weiteren Zusammenarbeit auf dem Programm. Auch wurden die Auswirkungen der Verordnung 2024/900 vom 13.03.2024 über die Transparenz und das Targeting politischer Werbung diskutiert, die auf Facebook, Instagram etc. zu einem stärkeren Monitoring bzw. Blockieren von Beiträgen und der Schaltung von Werbung geführt hat.

Zudem wurde die Zukunft der Kommunikationspflichten ab 2028 ff. diskutiert und es fand ein Austausch über Sanktionen bei Publizitätsverstößen von Begünstigten statt. Hierzu wollen die Länder ihre Vorgaben und Leitfäden austauschen. Die Zukunft der Kommunikationsvorschriften zu den EU-Strukturfonds ab 2028 sind noch weitgehend unklar. Die bisherigen Entwürfe der Kommunikationsvorschriften ab 2028 sind widersprüchlich; einerseits soll eine starke Zentralisierung (ein Informationsgateway pro Mitgliedstaat für an Förderung interessierte, nur noch ein Kommunikationsbeauftragter pro Mitgliedstaat, eine einzige Vorhabenliste für ganz Deutschland) vorgesehen werden; zum anderen ist jedoch unklar, wie diese aggregiert und von den Ländern bespielt werden sollen. Zudem gibt es noch konträre Angaben zwischen MFR- und NRPP-Verordnung bezüglich Veröffentlichungsvorgaben.

Die Länder wollen sich dafür einsetzen, dass es auch weiterhin Kommunikationsbeauftragte in den einzelnen Verwaltungsbehörden gibt.

Instagram-Kanal EU vor Ort →

Foerdermittel-ekbo.de in neuem Gewand

Die Seite foerdermittel-ekbo.de erstrahlt in neuem Glanz. Die Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO), eine der Partnerinnen im Berliner Begleitausschuss der EU-Fonds, ist nunmehr mit einem moderneren Design und einer verbesserten technischen Grundlage unterwegs. So wurde die IT-Sicherheit und Datenschutzkonformität mit einem neuen Tool für den Newsletter erhöht. In einem neuen Format, "6 Minuten mit...", werden die Menschen vorgestellt, ohne die Projekte nicht funktionieren würden. Oftmals wird dabei deutlich, wie stark die Motivation direkt aus der Persönlichkeit der „guten Seelen" ist, sich die Dinge zum Besten dienen zu lassen. Wenn Sie drei- bis sechsmal im Jahr zu spannenden Projekten und weiteren Neuigkeiten im Bereich der kirchlichen Aktivitäten informiert werden wollen, melden Sie sich an unter: www.foerdermittel-ekbo.de/newsletter.

Zur Newsletteranmeldung →

Neue Steckbriefe zu EFRE-geförderten Vorhaben

Auf den Internetseiten der EFRE-VB unter www.berlin.de/efre werden neue, spannende EFRE-geförderte Projekte vorgestellt: Das Berlin Future Hub zeigt, wie nachhaltige Zukunftsideen aus und für Berlin entwickelt werden. Gefördert wurde das Projekt aus dem Programm für Internationalisierung. Die EcoPals GmbH setzt anders nicht recycelbaren Plastikabfall zur Asphaltverbesserung für eine ökologische Revolution im Straßenbau ein, und das World's First Digital Prosthetic House von der Horus Prosthetics GmbH bringt Menschen weltweit wieder zum Laufen. Beide Projekte wurden aus ProFIT gefördert. Das Start-up Gaiali GmbH macht mit der App YUNO Wissen verfügbar, indem die Nutzerinnen und Nutzer kurze, spannende Storys zu Themen aus zehn verschiedenen Kategorien – von Kunst und Geschichte über Technik bis Musik – sehen und hören können. Gefördert wird das Start-up aus dem VC Fonds Kreativwirtschaft III. Auch das frisch sanierte OSZ TIEM (gefördert aus BENE II) und Digital Zebra (gefördert aus INP III) werden mit Steckbriefen vorgestellt.

Infoblätter zu Projekten →

Erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit 2025

Auf dem letzten Berliner Begleitausschuss am 25.12.2025 hat die FAZIT Kommunication GmbH die Bilanz der Öffentlichkeitsarbeit des EFRE in Berlin 2025 präsentiert. Nach dem Auftakt mit Seitenstreifen zu EFRE-geförderten Projekten und einem Werbespot im Berliner Fenster im Frühjahr 2025 und der City-Light-Kampagne im Mai konnte im Sommer 2025 eine erfolgreiche Digitalkampagne mit Werbeanzeigen zu EFRE-geförderten Projekten bei META (Facebook), Google und LinkedIn umgesetzt werden. Flankiert wurde diese durch Social-Media-Posts der Partner. Im Oktober wurden diese durch Großwandplakate an ausgewählten Berliner S- und U-Bahnhöfen ergänzt.

Die Influencer-Kampagne des EFRE stellte zugleich ausgewählten Zielgruppen auf Instagram und TikTok EFRE-geförderte Projekte vor. Neben den Grünen Friedhöfen und dem Kulturprojekt ArtSpring wurde so auch die Umgestaltung des Volksparks Jungfernheide und der Galerie im Körnerpark sowie die Förderung des Europäischen Monats der Fotografie mit EFRE-Mitteln einer neuen, nicht EU-affinen Zielgruppe bekannt gemacht.

Unter dem Motto „Das haben wir davon – EU-Förderung für ein besseres Berlin" kam in den letzten 12 Monaten jeder Berliner und jede Berlinerin so durchschnittlich 52-mal in Kontakt mit der Informations- oder Influencerkampagne.

Die erfolgreichen Formate der City-Light-Säulen, U-Bahn-Außenwerbung, Großwandplakate und der Digitalkampagne sollen auch in 2026 fortgeführt werden. Auch eine erneute Influencer-kampagne ist geplant.

Weitere Informationen →

2025 veröffentlichte Influencer-Videos

Nils Weichert (Waldbaden), Volkspark Jungfernheide (BENE)
Denise Gebauer (travelid_), Grüne Friedhöfe und Körnerpark (BENE)
Tamaradyn, Grüne Friedhöfe (BENE)
Jonny Whitlam (whitlamsberlintours), Grüne Friedhöfe (BENE)
BerlinXperience, ArtSpring (INP III)

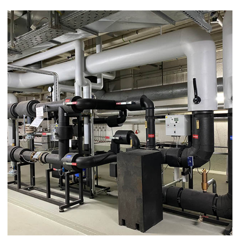
Europa macht Berlin - fit für die Zukunft

innovativ | klimabewusst | integrativ | nachhaltig

EFRE-Programm entdecken →

Erfolgreich, weil ...

Energie sparen, Klima schützen: OSZ TIEM umfassend saniert



Um die Umweltbilanz der Schule sowie der nahegelegenen Grundschule zu verbessern, wurden die beiden Heizungsanlagen an das Berliner Fernwärmenetz angeschlossen. © B.&S.U.

Mario Schütte, Leiter des Oberstufenzentrums (OSZ) TIEM in Berlin-Spandau, erinnert sich noch gut an den Zustand seiner Schule vor der Sanierung des öffentlichen Gebäudes, die bis Ende 2024 erfolgte. Vor allem im Haus 1 des OSZ, das 1980 gebaut worden ist und als Schul- und Verwaltungsgebäude dient, entsprachen der enorme Energieverbrauch fürs Heizen und der damit verbundene CO_2-Ausstoß nicht den modernen Standards. Somit wurde es höchste Zeit für eine energetische Modernisierung des Oberstufenzentrums. Das OSZ TIEM bewarb sich bei der Berliner Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt, um das Projekt über das Berliner Programm für Nachhaltige Entwicklung – BENE – und einen zweiten Teil des Projekts über das Nachfolgeprogramm BENE II zu finanzieren. Um den Energieverbrauch zu senken und die Umweltfreundlichkeit zu verbessern, wurde das Gebäude umfassend energetisch saniert. Dazu gehörten die Dämmung von Dach und Fassade sowie der Austausch der Fenster, die zusätzlich mit einem außenliegenden Sonnenschutz ausgestattet wurden. Zudem wurden die Heizungsanlagen des OSZ sowie der benachbarten Grundschule von Gas auf Fernwärme umgestellt. Ergänzt wurde die Sanierung durch die Installation einer (nicht bezuschussten) 170 kW starken Photovoltaikanlage auf dem Dach des Gebäudes. Insgesamt konnten damit die Treibhausgasemissionen um rund 526 Tonnen CO2-Äquivalent pro Jahr gesenkt werden.

OSZ TIEM →

Was steht an?

Wirkungsevaluierungen gestartet

Berlin setzt in der Förderperiode 2021–2027 zentrale Investitionen mit Unterstützung des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) um, insbesondere mit Bezug zu Klima und Umwelt sowie Innovation und Produktivität. Aktuell werden dazu zwei Wirkungsevaluierungen vorbereitet, die die Wirkungen in diesen Bereichen systematisch in den Blick nehmen und Impulse für die Weiterentwicklung von Konzept und Umsetzung geben sollen, auch mit Blick auf die Förderperiode ab 2028.

Zum Start wird es im April eine Auftaktveranstaltung geben, in der die Konzepte für beide Wirkungsevaluierungen vorgestellt und diskutiert werden. Ziel ist es, Fragestellungen, Schwerpunktsetzungen und Methodik frühzeitig zu schärfen. Einladung folgt.

Wirkungsevaluierungen gestartet

Am 13. März 2026 veranstaltet die Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt ein Fördernehmertreffen im Rahmen des Programms KUBIST.

Das Treffen findet statt am
Freitag, den 13. März 2026 von 9:30 bis ca. 13:00 Uhr
in der Amerika-Gedenkbibliothek, Blücherplatz 1, 10961 Berlin Kreuzberg

Das Treffen soll dem gegenseitigen Kennenlernen sowie dem fachlichen Austausch dienen. Neben aktuellen Informationen aus der Kulturverwaltung ist geplant, dass sich drei bis vier Projekte vorstellen. In diesem Zusammenhang werden wir noch gezielt auf einzelne Projekte zugehen.

Eine Anmeldung zum Fördernehmertreffen ist sofort möglich – alternativ auch nach Versand der finalen Einladung und Tagesordnung. Es wird gebeten, die Teilnehmendenzahl pro Projekt auf maximal eine Person zu begrenzen.

Kontakt zur Anmeldung: Nele.Franke@kultur.berlin.de

Wenn Sie den Newsletter abbestellen möchten, dann klicken Sie hier.

Impressum

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe | Helga Abendroth
Telefon: (030) 9013-8161
E-Mail: Helga.Abendroth@senweb.berlin.de
Headerbild: © xoio GmbH

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe | BERLIN

Kofinanziert von der Europäischen Union